

Wien, Donnerstag, den 8. Mai 1924.

Vorführung der neuen Bezinautomobilschiebeleiter der Wiener Feuerwehr.

In Gegenwart des Bürgermeisters Seitz und des amtsführenden Stadtrates Richter fand heute vormittags unter Leitung des Branddirektors Wagner in der Mariahilfer Feuerwehrzentrale die Erprobung und amtliche Uebernahme der neuen Bezinautomobilschiebeleiter, <sup>statt</sup> der zweiten, die von der Gemeinde Wien angekauft wurde. Die Leiterkonstruktion ist ein Erzeugnis der Firma G.D. Margirus in Ulm a.d. Donau, die solche Schiebeleitern bereits für viele Städte des Kontingents, Englands, und Amerikas hergestellt hat. Für Wien hat diese Firma nur die Leiterkonstruktion selbst geliefert, das <sup>Fahrgestell</sup> auf dem sich diese befindet, ist ein Produkt der österreichischen Firma Gräf & Stift. Die Anschaffung der Automobil- und Schiebeleiter hat sich nicht nur aus Ersparnisrücksichten als förderlich erwiesen, sondern auch infolge der Aenderung unserer Bauordnung, die die Errichtung von Mansardenwohnungen im Dachgeschoß gestattet, so daß ein in einer Höhe ausbrechendes Feuer, an das man mit den bisherigen Leitern nicht herankommen konnte, nunmehr auch direkt dank der höheren Schiebeleiter bekämpft werden kann. In vollständig ausgeschobenem Zustande beträgt die senkrechte Höhe <sup>nämlich</sup> der Leiter 30 m, während die andern im Gebrauch befindlichen Leitern bloß eine Höhe von etwa 25 m erreichen. Der Antrieb der erforderlichen Leiterbewegungen, das Aufrichten, Drehen und Aufschieben der Leiter wird vom Fahrmotor aus durchgeführt. Der Fahrer selbst kann die Bedienung der neuen Schiebeleiter übernehmen, so daß auch hier eine Ersparnis an Mannschaft zu verzeichnen ist, weil die sonstigen Leitern zwei Männer zur Bedienung verlangen. Das Aufrichten der Leiter erfordert etwa 45 Sekunden, das Drehen im vollen Kreise um 360 Grade etwa 70 Sekunden, das Ausschieben etwa 35 Sekunden. Zur Fertigstellung der Leiterkonstruktion wird Fichten- und Eschenholz verwendet, das mit besonderer Sorgfalt ausgewählt werden muß. Im völlig ausgeschobenen Zustande trägt die Leiter eine Belastung von 250 kg, also vier

Mann. Durch besondere automatische Vorrichtungen sind falsche, nicht zweckentsprechende Manöver bei der Leiter ausgeschlossen. In einer Entfernung von <sup>9 1/2 m</sup> vom Brandorte kann die Leiter im völlig ausgeschobenen Zustande stehen und voll belastet werden. Bei weiterer Entfernung kann die Leiter bis zu 65 Grad automatisch geneigt werden. Bei 65 Grad Neigung wird die Bewegung automatisch abgeschaltet, so daß jede Kippgefahr ausgeschlossen ist. Beim Ablegen der Leiter verlangsamt sich die Geschwindigkeit automatisch in der Nähe der Endlage, so daß auch eine Sicherung gegen Aufschlagen besteht. Die Gleichzeitigkeit der Bewegung des Aufrichtens, Drehens und Ausschobens der Leiter ermöglicht eine große Aktionsgeschwindigkeit.

Branddirektor Wagner und die Feuerwehroffiziere führten nun vor dem Bürgermeister und den erschienenen Gästen die verschiedenartigen Manöver der Schiebeleiter mit außerordentlicher Raschheit und Präzision durch und ließen dann, um Vergleiche mit den andern Leitern zu ermöglichen, diese manövrieren. Vertreter der Firma Margirus A.G. gaben die nötigen Aufklärungen über die Erzeugung und Verbreitung ihrer Apparate.

Nachdem Beendigung der <sup>Manöver</sup> ließ der Bürgermeister die Feuerwehrmannschaft in der großen Halle der Feuerwehrzentrale sich versammeln und hielt an sie eine Ansprache, in der er erinnerte, daß er schon in seiner Antrittsrede als Bürgermeister der Wiener Feuerwehr seine spezielle Aufmerksamkeit zugesagt habe. Die Wiener Feuerwehr <sup>ist</sup> nicht bloß von Bedeutung als Organ zur Abwehr besonderer Feuergefahr, sondern auch als ein Kader tatkräftiger Männer, die der Wiener Bevölkerung bei allen elementaren Gefahren zur Verfügung stehen. Jede technische Vervollkommnung ihrer Ausrüstung bedeutet einen Schutz kostbaren Menschenlebens und so wie die Stadtverwaltung weiß, daß die <sup>Wiener</sup> Feuerwehr bereit ist im Momente der Gefahr ihr Leben aufs Spiel zu setzen, so ist sie sich bewusst, alles daransetzen zu müssen, um die Gefahren durch technische Vervollkommnungen zu verhindern oder zu mildern. Die Gemeindeverwaltung ist auch immer bereit, der rechtlichen, materiellen und finanziellen Stellung der Feuerwehr ihr volles Augenmerk zuzuwenden. Der Bürgermeister schloß mit den Worten: „Halten Sie die gute Tradition der Wiener Feuerwehr aufrecht, bleiben Sie was Sie immer waren, unsere wackere tatkräftige Wiener Feuerwehr!“

Nachdem Branddirektor Wagner für die anerkennenden Worte des Bürgermeisters gedankt hatte, schloß die Vorführung, die neben den geladenen Gästen ein großes Publikum angelockt hatte.